





*Erdkröte (Bufo bufo) im Auwiesentümpel (April 2016)*

---

**Impressum:**

"*Naturschutz aktuell*" ist offizielles Mitteilungsorgan für alle Mitglieder des NABU Wehrheim.

*Herausgeber:* Naturschutzbund Deutschland (NABU),  
Gruppe Wehrheim e.V.  
c/o Jochen Brennecke  
Marienbader Str. 10, 61273 Wehrheim, Tel.: (06081) 56786

*Internet:* <http://www.NABU-Wehrheim.de>

*e-mail:* [info@NABU-Wehrheim.de](mailto:info@NABU-Wehrheim.de)

*Fotos:* Jürgen Erker, Wolf-Dieter Herrmann, Jana u. Michael Kunzmann,  
Jutta Pfetzing, Ingrid Schmah-Albert und Veronika Sorg  
oder direkt bei den Fotos bzw. beim Bericht genannt

*Auflage:* 350

*Ausgabe:* März 2017 (erscheint 1 x jährlich)



*Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) auf der Ernst-Reiter-Wiese (September 2016)*

Liebe Freunde im Naturschutz,

wie wichtig kontinuierliche Arbeit und nimmermüde Beharrlichkeit auch, oder gerade, im Naturschutz sind, zeigt die kürzlich veröffentlichte „Rote Liste“ der bedrohten Arten. Da Vögel sogenannte Indikatoren sind, kann ihre Bestandsentwicklung als eine Art Fieberkurve zum Zustand der gesamten Natur betrachtet werden. Die vielleicht wichtigste Erkenntnis der jüngsten Ausgabe: Es sind nicht mehr allein die ohnehin seltenen oder bei ihrer Wahl des Lebensraumes besonders anspruchsvollen Arten, denen es schlechter geht, sondern auch sogenannte Allerweltarten. Erstmals finden sich Wachtel, Gartenrotschwanz, Rotmilan und Goldammer wegen ihres starken Rückganges auf der Vorwarnliste. Es handelt sich dabei allesamt um typische Bewohner ländlicher Gebiete. Star, Bluthänfling, Mehl- und Rauchschnalbe wurden sogar als gefährdet eingestuft. Am härtesten trifft es Vögel, die im landwirtschaftlich besonders intensiv genutzten Offenland leben. Studien sprechen in diesem Zusammenhang von dramatischen Rückgängen in den Bestandszahlen von Kiebitz, Rebhuhn oder Braunkehlchen. Demgegenüber steht eine Erfolgsgeschichte, die man fairerweise auch erwähnen muss. Die letzte Brutbilanz des Weißstorchs, dem NABU-Wappenvogel, listet mit 493 Brutpaaren und 1078 Jungvögeln allein in Hessen einen neuen Rekord auf.

Grundsätzlich wirken jedoch offensichtlich großflächig bestandsgefährdende Faktoren auf viele Arten und Individuen ein: zu dichte Vegetation in Folge zu starker Düngung, starker Rückgang der Artenvielfalt durch vermehrten Einsatz chemischer Mittel im Bereich der Schädlingsbekämpfung und damit einhergehend eine Verknappung des Nahrungsangebotes. Und letztlich auch der Verlust von Brutplätzen durch die Beseitigung von Lebensraumstrukturen wie Kleingewässer, Hecken oder wildpflanzenreicher Wegränder.

Somit liegt ziemlich klar auf der Hand, wie diesem gefährlichen Trend beizukommen wäre: Verringerung des Einsatzes von Agrargiften, Stärkung der Ökolandwirtschaft ohne Dünger und Pestizide sowie die Wiederherstellung von Lebensräumen.

Genau hier hat der NABU seinen Tätigkeitsschwerpunkt und nicht umsonst sein Motto: Wir sind was wir tun - die Naturschutzmacher!

Auf den folgenden Seiten können Sie nachlesen, in welcher unterschiedlicher und umfangreicher Weise wir auch im vergangenen Jahr aktiv für die Natur waren. Wir bedanken uns an dieser Stelle ausdrücklich bei all denen, die uns in verschiedener Weise unterstützt haben: materiell, finanziell, mit Arbeitskraft oder einfach nur durch ihr Interesse.

Abschließend laden wir Sie wieder ein, uns in 2017, dem 45. Jahr unseres Bestehens, im Internet zu besuchen oder an unseren zahlreichen Veranstaltungen teilzunehmen.

Es grüßen Sie ganz herzlich



Jochen Brennecke und das Team vom NABU Wehrheim

# Unsere Einsätze für die Natur im Jahr 2016

Von Wolf-Dieter Herrmann

Auch im 44. Jahr unseres Bestehens hat unsere fleißige Truppe nicht nachgelassen, einige Bereiche unserer Gemeinde etwas natürlicher zu gestalten, Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene für die Natur zu begeistern, aufzuklären, zu informieren und nicht zuletzt unser Wissen im Sinne des Naturschutzes weiter zu tragen.

## Unser Wandkalender

Als wir den großen NABU-Wandkalender ansahen, nachdem alle uns bekannten Aktivitäten des Wehrheimer NABU eingetragen waren, beeindruckte uns dies dann doch (mal wieder). In über 50 Arbeitseinsätzen im Jahr 2016 vergrößerten wir die Artenvielfalt rund um Wehrheim.



In der Regel sind wir mit 2 - 6 tatkräftigen Helfern an den Samstagen 2 - 3 Stunden aktiv. In unserer sonst so aufgeräumten Landschaft schufen wir neue naturnahe Strukturen, wobei sich auf eigenen Flächen auch die ein oder andere „Wildnis“ als Oase für Schmetterlinge und andere Insekten gebildet hat.

Damit haben wir uns auch an der Kampagne „**Wildes Hessen**“ im Rahmen der **Nachhaltigkeitsstrategie** des Landes beteiligt.

Diese stolze Bilanz könnten wir natürlich nicht vorzeigen, hätten wir nicht so viele aktive Mitglieder und Freunde, die mit dazu beitragen, dass wir eine so lange Aktivitäten-Liste haben! An dieser Stelle an alle ganz, ganz herzlichen Dank für die tatkräftige Unterstützung!

Und auf unserem Wandkalender ist noch nicht einmal alles aufgeführt: die Jugendaktivitäten unserer NAJU, alle Arbeiten, die viele unserer Vorstandsmitglieder und unserer Aktiven allein und „so nebenbei“ machen und alle Termine, die wir intern wahrnehmen, wie Fortbildungen, übergeordnete NABU-Versammlungen, Naturschutzbeiratsitzungen und, und, und...



# Januar

- 02.01.2016 Vorbereitung und Durchführung [Glühweinfete](#)
- 03.01.2016 Aufräumarbeiten Glühweinfete
- 09.01.2016 Bizenbach, allgemeine Pflegearbeiten
- [10.01.2016 Beobachtungswanderung zur Stunde der Wintervögel](#)
- 16.01.2016 Kopfweidenschnitt Auwiese
- 23.01.2016 Kopfweidenschnitt Binsenwiese



*Trotz Regenwetter war die Glühweinfete gut besucht.*



*Beobachtung der Wintervögel an der Futterstelle „Wolfsborn“.*

# Februar

- 03.02.2016 Holzbach, Fichten gefällt (Harvester)
- 04.02.2016 Holzbach, Fichten gefällt (Harvester)
- 10.02.2016 Fichtenreisig abgeräumt, Benjeshecke aufgeschichtet
- 27.02.2016 Fichtenreisig abgeräumt, Benjeshecke aufgeschichtet
- 29.02.2016 Fichtenreisig abgeräumt, Benjeshecke aufgeschichtet
- 13.02.2016 Baggerarbeiten (Tümpelerweiterung und Quelle mit Ablaufgraben)



*Unser „Holzbachgrundstück“ hat besonders im Februar keine Langeweile aufkommen lassen (Details auf Seite 12)*

## März

- 18.03.2016 Jahreshauptversammlung
- 19.03.2016 Krötenzaun vorbereitet
- 26.03.2016 bis 27.03.2016 Krötenzaun: Eimer geöffnet, danach jeden Morgen und Abend
- 05.04.2016 Kontrolle der Eimer und Aussetzen der Kröten



Bei den Wahlen während unserer Jahreshauptversammlung 2016 wurde Jochen Brennecke zum Vorsitzenden gewählt.



Alljährlich im März muss der Krötenzaun an der Pfarmühle für die Krötenwanderung vorbereitet werden.

## April

- 02.04.2016 Fichtenreisig abgeräumt (Holzbachgrundstück)
- 06.04.2016 Krötenzaun: Eimer geschlossen (verfüllt)  
...wieder nur etwa 100 Tiere
- 09.04.2016 weiter Fichtenreisig abgeräumt (Holzbachgrundstück)
- 14.04.2016 Schmetterlingsvortrag im Bürgerhaus
- 16.04.2016 Allgemeine Pflegearbeiten (Mahd) Auwiesen
- 17.04.2016 Sonntagswanderung mit Vorstellung der Bizenbachrenaturierung
- 18.04.2016 Vortrag zum Vogel des Jahres
- 20.04.2016 Allgemeine Pflegearbeiten (Mahd) Binsenwiesen



Die Bücherei im Bürgerhaus platzte aus allen Nähten: Der Vortrag mit Herrn Dr. Matthias Henker zu unseren heimischen Schmetterlingen war ein voller Erfolg und sehr gut besucht.



Unsere naturkundliche Wanderung am 17. April mit Informationen zur Bizenbachrenaturierung, zur Flurneuordnung und zu den NABU-Biotopen im Bizenbachtal lockte ebenfalls viele Interessenten.



# Mai

- 05.05.2016 Vogelstimmenwanderung
- 07.05.2016 Allgemeine Pflegearbeiten (Mahd) Helleborn
- 08.05.2016 Spaziergang zur Stunde der Gartenvögel
- 18.05.2016 Mahd Saalborn / Weltes
- 21.05.2016 NAJU-Erlebniswanderung
- 21.05.2016 Mahd und Pflegearbeiten Saalborn / Weltes



*Für die traditionelle Vogelstimmenwanderung Anfang Mai muss man zwar früh aufstehen, dafür wird man nicht nur mit vielen verschiedenen Vogelstimmen, sondern auch mit dem schönen Morgenlicht belohnt.*



*Für die NABU-Aktion „Stunde der Gartenvögel“ bietet der NABU Wehrheim in jedem Jahr einen Spaziergang durch Wehrheim an, um den Interessenten möglichst viele Gartenvögel zu zeigen und zu erklären.*



*Naturschutzinsatz am Saalborn am 21. Mai*

## Juni

- 01.06.2016 EDEKA Preisverleihung
- 04./05.06.2016 Ausflug zum Salziger See
- 11.06.2016 Vorbereitung GEO-Tag
- 18.06.2016 GEO Tag
- 25.06.2016 weiter Fichtenreisig abgeräumt (Holzbachgrundstück)
- 27.06.2016 Vortrag „Naturwälder schaffen - wann, wenn nicht jetzt?“
- 27./30.06.2016 Binsenwiese: Rundwege...Mahd, Abfuhr und allgemeine Pflegearbeiten



Beim Wettbewerb „Unsere Heimat und Natur“ von EDEKA Südwest und NatureLife International hat der NABU Wehrheim 2.500 Euro gewonnen! Am 1. Juni wurde uns im EDEKA-Markt Kaufmann in Neu-Anspach der Preis offiziell übergeben.



Das hatten wir bisher noch nicht erlebt: Das unbeständige Wetter im Jahr 2016 hat sich an unserem 17. GEO-Tag von seiner nassen Seite gezeigt. Nach etwa einer Stunde fing es an zu regnen und hörte nicht mehr auf, so dass wir erstmals schweren Herzens frühzeitig abbauten.

## Juli

- 08.07.2016 Waldexkursion
- 14.07.2016 Allgemeine Pflegearbeiten (Mahd) Helleborn



Viel Interessantes erfuhren die Teilnehmer bei der Waldexkursion durch die Abteilungen 29 und 30.



## August

- 04., 06., 09. und 12.08.2016 Binsenwiese: Rundwege...Mahd, Abfuhr und allgemeine Pflegearbeiten  
19./20.08.2016 Bizenbach Oberlauf, Vorbereitungen für die Baggerarbeiten  
22., 24. und 27.08.2016 Wege gemäht: Dreimühlenborn und Auwiesen

## September

- 03.09.2016 Gescheiterter Versuch mit gebrauchtem Mähtraktor (Auwiesen)  
10.09.2016 **Wolfstag**  
10.09.2016 Bizenbach-Oberlauf: Baggerarbeiten - Renaturierung des letzten Teilstückes  
17.09.2016 Auwiesen-Tümpel entkrautet  
24.09.2016 Binsenwiesen: Gemäht mit eigenem Mähtraktor



*Der NABU Wehrheim informierte zusammen mit den Wolfsbotschaftern Ingeborg Till und Uwe Müller am 10. September in der Wehrheimer Mitte interessierte Besucher zu der Rückkehr des Wolfes.*



*Unser neuer Aufsitzmäher wurde während der Auwiesen-Entkrautungsaktion am 17. September eingeweiht. Er erleichtert uns das Mähen der Rundwege enorm. Wir sind begeistert von dem Teil!*

## Oktober

- 22.10.2016 Bizenbach-Oberlauf: Vorbereitung der Randbepflanzung  
29.10.2016 Bizenbach-Teich entkrautet und Damm repariert

## November

- 03.11.2016 Nachpflanzung am Saalborn  
12.11.2016 Saalborn/Weltes: Wege gemäht  
19.11.2016 Bizenbach Oberlauf: Sträucher gepflanzt (2 Tage)  
26.11.2016 Holzbach: Sträucher gepflanzt

## Dezember

- 03.12.2016 Holzbach: Sträucher gepflanzt

Zwei größere Projekte konnten wir in 2016 zum Abschluss bringen, die wir auf den nächsten Seiten näher vorstellen.

# Bizzenbach Oberlauf

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Flurneuordnungsverfahrens Ende 2015 wurden wir Eigentümer eines Uferrandstreifens von 500 m Länge. Damit war der Weg frei, um das letzte Teilstück am Oberlauf zu renaturieren. Mit Hilfe eines Baggers haben wir dem geradlinigen und eingezwängten Bach ein reich strukturiertes und breiteres Bett gegeben. In seinem „Entwicklungskorridor“ kann er sich jetzt frei entfalten. Der trockene Sommer 2016 (kein Wasser im Bach) hat uns die Arbeit vereinfacht.



*In seinem „Entwicklungskorridor“ kann der Bach sich jetzt frei entfalten.*



*Anschließend folgte noch eine Randbepflanzung mit standortgerechten Pflanzen, darunter auch zwei Schwarzpappeln (Baum des Jahres 2006).*



*Dieser Jahresbaum fehlte noch in unserer „Sammlung“. Mit ihm soll auch auf die Bedrohung der Biotope in Flussauen hingewiesen werden.*



*So wurde der Bizzenbach im Jahr 1993 „behandelt“.*



*Die gleiche Stelle 2017. Wir werden aufmerksam beobachten, wie sich die Natur auf der zusätzlich angebotenen Fläche entwickelt.*



# Platz für den Bach!

## Gewässerentwicklungstreifen „Bizenbach Oberlauf“

Flüsse und Bäche mit ihren Auen sind bedeutende Landschaftselemente für Mensch und Natur, da sie einen gemeinsamen Lebensraum mit vielfältigen Funktionen bilden:

- Natürlicher Uferschutz
- Lebensräume für Tiere und Pflanzen
- Rückhalteraum bei Hochwasser
- Abstandshalter und Puffer gegen Schadstoffe
- Landschaftsbereicherung (Erlebnis und Erholungsraum)

Natürliche Auenlandschaften sind durch intensive Landwirtschaft, Verkehrsflächen und Siedlungen gefährdet. Um einen weiteren Schwund dieser Gebiete zu verhindern, ist es wichtig, gewässernahe Flächen zu schützen und durch Renaturierung neue Lebensräume zu schaffen.

Das NABU-Projekt „Bizenbach Oberlauf“ trägt mit seinem „Entwicklungskorridor“ dazu bei.

Es gibt dem Bach mehr Raum, bewirkt ein Abrücken der angrenzenden Nutzung und ermöglicht eine eigendynamische und natürliche Gewässerentwicklung.



*Die Infotafel, die dem interessierten Spaziergänger den Sinn und Zweck unserer Maßnahme erklären soll, steht am Bizenbach.*



# Holzbach Oberlauf

2015 hatten der NABU Wehrheim am Holzbach ein ehemaliges Wochenendgrundstück erworben, dicht bewachsen mit standortfremden Fichten. Rund 200 Bäume, einige bis zu 60 cm Durchmesser, mussten weg. Eine Aufgabe, die wir mit unseren Möglichkeiten nicht bewältigen konnten. Fa. Keller hat für uns die Arbeiten im Februar 2016 übernommen und mit dem Harvester in zwei Tagen in unserem Auftrag alle nicht erwünschten Nadelbäume gefällt und das Stammholz abgefahren.



*Nach dem Einsatz lag auf der gesamten Fläche eine etwa ein Meter dicke Schicht von Fichtenreisig. Dies aufzuräumen war nochmals eine Herkules-Aufgabe.*



*Einen Teil haben wir zum Abtransport zusammengetragen, aus dem anderen Teil haben wir zur Abgrenzung der Fläche eine Benjeshecke aufgeschichtet.*

Im März haben wir dann mittels Bagger einen kleinen vorhandenen Laichtümpel entschlammt und etwas vergrößert. Weiterhin wurde ein Quellbereich geöffnet, mit einem Ablaufgraben zum Holzbach.



*Der Laichtümpel direkt nach dem Baggereinsatz...*

*... und schon nach einigen Wochen wieder begrünt*



*Öffnung des Quellbereiches*



*... und auch hier nach kurzer Zeit schon grün.*

Ende des Jahres folgte dann noch eine Bepflanzung mit Kornelkirsche, Haselnuss, Pfaffenhütchen, Faulbaum, Schwarzer Holunder, Hundsrose und Bibernellerose.



*Bei frostigen Temperaturen haben wir uns warm gearbeitet.*

Nun ist die Hauptarbeit auf dem Grundstück geschafft und wir freuen uns schon auf das, was die Natur daraus macht und was wir in 2017 dort beobachten dürfen!



# Die NAJU

Von Veronika Sorg



Die Jugend- und Kindergruppe ist ein fester Bestandteil der NABU-Ortsgruppe und nicht mehr wegzudenken aus dem Geschehen des NABUs.

Die Gruppe ist zur stattlichen Größe von 23 Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren gewachsen. Sie treffen sich gerne und regelmäßig.

In der Regel gibt es zwei Treffen im Monat, welche meist samstagsvormittags stattfinden. Zwei Stunden sind wir an der frischen Luft und beschäftigen uns auf den Grundstücken, die entweder dem NABU gehören oder um die wir uns ehrenamtlich kümmern.

Ein Zwei-Monats Flyer informiert über die Termine und die Aktivitäten. Einiges gehört fest zum Jahresplan, z. B. Nistkastenkontrolle, Müllsammeln, Apfel-Aktion, Tag der Artenvielfalt oder auch Bienenaktion und Weihnachtsbasteln für den eigenen Stand am Wehrheimer Weihnachtsmarkt.

Ich leite die Gruppe nunmehr schon seit einigen Jahren. Im letzten Jahr hat die Gruppe eine Größe erreicht, die ich als alleinige Aufsichtsperson nicht mehr organisieren möchte. So baten wir die Eltern, sich an der Betreuung der Gruppe zu beteiligen. Viele erklärten sich bereit, mich zu unterstützen. Dadurch sind wir bei den Aktionen immer (mindestens) zu zweit. Es wäre sehr schön, wenn sich die ersten positiven Versuche im Jahr 2017 fortsetzen!

Ich finde es toll zu sehen, mit welcher Begeisterung die Kinder sich draußen bewegen und mit welcher Freude sie die Natur entdecken und erforschen. Ich freue mich auf ein neues spannendes Jahr mit vielen Aktionen in der Natur.



*Schlechtes Wetter gibt es bei uns nicht! Hier sieht man Fabian und Philipp beim Schützen der Apfelbäume vor Verbiss mit Pfosten und Drahtlosen (für unsere Apfelaktion!).*





*Auf dem Weg zur Nistkastenkontrolle im Hessenpark; Franz-Josef kann viel zu den einzelnen Vögeln sagen und die Unterschiede erklären.*



*Eröffnungskreis bei der Müllaktion: Neue NAJUs werden vorgestellt und spielerisch in die Gruppe integriert; das Vorhaben des Treffens wird besprochen. Ganz „neu“ ist selten jemand, die Kinder kennen sich meist aus der Schule oder Freizeit.*



*Müllsammeln! Leider müssen wir die Aktion in jedem Jahr durchführen, aber für die Kids ein alljährliches Highlight! Besondere Trophäen finden wir jedes Jahr!*

*Wer hätte gedacht, dass es sooo viele Äpfel in 2016 gibt? Wir hatten ganz schön zu pflücken!! So gab es auf jeden Fall genug, um Saft zu pressen. Hier sind wir auf der Rothwiese in Pfaffenwiesbach.*



*Die NAJUs helfen gerne mit, den Krötenzaun an der Pfarrmühle zu aktivieren. Hier wird die Rinne gesäubert!*





*Entkrautungsaktion im Auwiesentümpel: Eine echte Schlammschlacht...aber die Kids hatten riesigen Spaß! In Wathose stiegen die NAJUS in den Tümpel und befreiten einen Teil von Krebschere und Rohrkolben. Eine inzwischen fast jährlich zu wiederholende Aktion, wachsen die Pflanzen doch immer großzügig nach...*



*Einsatz auf der Auwiese: Die gemähten Wege wurden gesäubert; das Spielen und Toben kam sicherlich nicht zu kurz.*





Bastelaktion für den Weihnachtsmarkt an drei Samstagen: Luke kann gut mit der Bohrmaschine umgehen und zeigt uns das beim Zusammenbau eines Meisenkastens.



Dieses Jahr kam nicht nur Bienenwachs zum Einsatz. Aus Wachsresten und Wasserballons wurden Wachslichter gemacht. Es hat sichtlich Spaß gemacht.



Jannik füllt die Tontöpfe und macht daraus tolle Futterglocken; es muss schnell gehen, damit das Fett nicht zu fest wird!



Aus Wachsplatten und Docht werden hübsch gedrehte Kerzen. Hier der letzte Basteltermin, kurz vor dem Weihnachtsmarkt.



Am 3. Dezember um 14 Uhr war es soweit: Jetzt können die Kunden kommen - es ist alles aufgebaut!



Der Weihnachtsmarktstand ist immer ein schöner Abschluss des NAJU-Jahres. Den Kids macht der Standdienst viel Spaß. Sie freuen sich, wenn die Dinge, die sie gebastelt haben, glückliche Käufer finden...

# Unsere Website [www.NABU-Wehrheim.de](http://www.NABU-Wehrheim.de)

**Herzlich willkommen!**

**NAJU-Einsatz am Helleborn**  
Am 4. März unterwegs bei schönstem Wetter  
Den ersten Biotoppflege-Einsatz bei frühlinghaften Wetter erleben heute 13 NAJUs auf dem Helleborn. ...mehr

**Nistkastenkontrolle mit der NAJU am 21. Januar und am 11. Februar**  
Immer wieder etwas Besonderes zu finden  
Bei zwei Spaziergängen waren ca. 10 Kinder mit Betreuern unterwegs.  
Copyright bei NABU Wehrheim, 05.03.2017, Sie sind Besucher! 4 2 6 4 Haftungsausschluss

**Bild der 10. Woche**  
Was vom Rohrkolben noch übrig ist... (Auwiesen)  
Zum Vergrößern auf das Bild klicken  
Alle Bilder der Woche  
Die nächsten Termine  
Sonntagswanderung  
Vorstandssitzung  
Naturschutzeinsatz mit der NAJU  
Sonntagswanderung  
Alle Termine

Unsere Website ist nun mittlerweile seit 17 Jahren (!) online. Man findet dort jede Menge Informationen, die Website wird mindestens einmal im Monat aktualisiert.

Insbesondere aktuelle Hinweise zu unseren Terminen, Veranstaltungen, Naturschutzeinsätzen und NAJU-Aktivitäten sind uns wichtig.

Außerdem gibt es immer ein aktuelles „Bild der Woche“, das meist in einem unserer Schutzgebiete aufgenommen wurde. Alle Berichte und Bilder der vergangenen Jahre werden archiviert, so dass die Website auch ein schönes Nachschlagewerk ist. Es lohnt sich, regelmäßig zu schauen, was es Neues gibt.



Aktiver Grünfrosch zwischen Flutendem Hahnenfuß auf den Auwiesen (Bild der Woche 20/2016).

# Den Vögeln ins Nest geschaut

Von Franz-Josef Salzmann

Jedes Jahr im Januar führen wir die jährliche Nistkastenkontrolle durch, bei der die Bruterfolge des Vorjahres kontrolliert und die Kästen gereinigt werden.

Insgesamt sind dazu fast 200 Nistkästen aufzusuchen. Zu dritt sind wir 5 bis 6 Tage mit dieser Arbeit beschäftigt. Im letzten Jahr waren Timon, Christoph und ich unterwegs. Mit den Jugendlichen kontrollieren wir ebenfalls in jedem Jahr ca. 45 Nistkästen im Hessenpark. Diese Aktion ist für die Kinder immer ein besonderes Erlebnis.

## Greifvogelbeobachtungen 2016

Das **Rotmilan-Paar** wurde im Frühjahr mehrfach in der Nähe seines Horstes aus den Vorjahren beobachtet. Es kam aber dort nicht zur Brut. Möglicherweise haben sie einen anderen Horst angenommen oder mit der Brut ausgesetzt, was nicht so ungewöhnlich ist. Die **Turmfalken** brüteten wieder in „ihrem“ Kasten im Kirchturm. Vier Junge wurden großgezogen und flogen aus. Ein **Baumfalke** wurde mehrfach gesehen, ob er gebrütet hat, konnte nicht festgestellt werden. Einige Male wurde ein **Habicht** am Waldrand „Hasenborn“ beobachtet. Das bekannte **Steinkauz-Paar** bezog wieder den alten, hohlen Apfelbaum, um drei Junge großzuziehen, obwohl wir am Nebenbaum eine große, geräumige Niströhre angebracht hatten!

## Beobachtungen im Kirchturm der evangelischen Kirche

Erstmal brüteten **Dohlen** im Schleiereulenkasten in der evangelischen Kirche und zogen sechs Junge auf. Dazu schafften sie eine Unmenge Nistmaterial in den Kasten. Dieses müssen wir natürlich entfernen, wenn wir den Kasten wieder für Schleiereulen bewohnbar machen wollen.

Die **Mauersegler-Bruten** in der Kirche haben fast wieder die Zahlen von 2011 und 2012 erreicht. Es fanden acht Bruten statt und 14 Junge sind ausgeflogen.

## Weitere Beobachtungen

- **Neuntöter:** Bizenbachtal, (Nähe Binsenwiese) Pfaffenwiesbach (FFH Wiesen), Bizenbach (Nähe Weidendom)
- **Schwarzkehlchen, Feldschwirl:** Bizenbach (Nähe Weidendom)
- **Sumpfrohrsänger:** Auwiese, Bizenbach (Nähe Weidendom)
- **Raubwürger:** Offental

# Wo sind meine Spatzen?

Von Franz-Josef Salzmann

Am Weihnachtsmarkt kam eine Frau aus Wehrheim ganz aufgeregt auf mich zu und fragte mich ziemlich forsch „Wo sind meine Spatzen?“



Ich war zuerst einigermaßen erstaunt über diese Frage, bis sie mir erzählte, sie habe in ihrem Garten das ganze Jahr über eine Spatzenschar von mindestens 20-30 Vögeln.

Ja und die seien, so fast von heute auf morgen, nicht mehr da. Ich versuchte alle möglichen Erklärungen, von Vergrämung durch einen Greifvogel oder Katzen, bis dass die Vögel vielleicht bei den Nachbarn wären. Aber eine richtige Begründung für das Verschwinden einer ganzen Spatzenschar hatte ich auch nicht.

In den folgenden Tagen hatte ich mehrere Anfragen anderer Vogelfreunde, die bemängelten, dass wenig bis gar keine Vögel zu ihrer Fütterung kämen.

In der Tat: Auch an der Futterstelle in meinem Garten sah ich wenig Vögel und wenige verschiedene Arten: Keine Sperlinge, Buchfinken, Grünfinken, Dompfaffen, nur ein Rotkehlchen, eine Kohlmeise, eine Blaumeise, eine Amsel.

Über die Ursachen habe ich mir meine Gedanken gemacht. Die Vogelgrippe kommt kaum in Frage, da nicht alle Arten gleichermaßen betroffen sein dürften. Gleiches gilt für das Usutu-Virus (obwohl sich auch Amseln rar machen), denn ich finde in der Umgebung keine toten Vögel, was bei einem Massensterben kaum ausbleiben würde. Ich habe deshalb Dr. Jochen Tamm befragt, der seit Jahrzehnten ornithologische und entomologische Forschung betreibt. Er hat mir folgende mögliche Begründungen genannt:

*1. Wir haben in den Wäldern eine Vollmast von Buche und Eiche, daher haben etwa Buch- und Bergfinken überhaupt keine Veranlassung, die Wälder zu verlassen. Dort sieht man sie auch, wenn auch in kleineren Trupps. Ebenso hängen die beerentragenden Sträucher von Liguster, Weißdorn, Schneeball u. a. in diesem Jahr voll. Hier sieht man auch große Trupps von Amseln, Wacholderdrosseln, Goldammern usw. Bei der milden Witterung können die Vögel diese Nahrung auch problemlos erreichen.*

*2. Der Herbst und der Frühwinter waren im Norden und Osten Europas nicht sehr kalt, bei uns aber schon. Deshalb sind die nordischen Gäste ausgeblieben, die sonst zuwandern und unsere einheimischen Vogelarten, die es im Winter in wärmere Gefilde zieht, ersetzen. Wir glauben oft, es seien die gleichen, die hier im Sommer gebrütet haben, dabei sind es Zuwanderer aus Osteuropa, die an unseren Futterstellen sind.*

*3. Der Sommer 2016 gehörte bei uns zu den insektenärmsten, die je bekannt wurden. Bei den Lichtfängen von Nachtfaltern lagen diese beispielweise um den Faktor 10 unter denen des Vorjahres. Das war auch bei den Libellen und allen anderen Insektengruppen so. Auch körnerfressende Kleinvögel brauchen Insekten zur Jungenaufzucht. Somit wären auch Grünfinken, Goldammern, Hänflinge, Feldsperlinge u. a. betroffen.*

*Im Verdacht stehen die synthetisch hergestellten Neonicotinoide, eine neue Generation von Pestiziden, die seit den neunziger Jahren in großen Mengen im Gartenbau und in der Landwirtschaft verwendet werden. Sie wirken auf das zentrale Nervensystem von Insekten und deren Larven, indem sie an einen bestimmten Rezeptor binden (siehe <http://www.pflanzenforschung.de/journal/journalbeitrage/unterschaetztes-gift-neonicotinoide-haben-offenbar-doch-10284>).*

Deshalb muss die Entwicklung weiter aufmerksam beobachtet werden.

# Schwarze Gesellen

Von Franz-Josef Salzmann, Fotos: Erhard Vetter

Die Rabenvögel gehören zu den intelligentesten Lebewesen. Schauen wir ihrem oft auffälligen Treiben zu, drängen sich uns Begriffe wie „frech, gewitzt, listig, hintertrieben“ auf. Vielen Menschen sind sie deswegen nicht genehm. Hinzu kommt, dass viele Rabenvögel solche Kost zu sich nehmen, die manchen empört. Tierfreunde nehmen ihnen übel, dass sie hilflose Jungvögel und niedliche Kleinsäuger fressen. Obendrein kostet sie die Aasfresserei weitere Sympathiepunkte.

Ihre ungewöhnliche Sinnesleistung, exzellente Körperbeherrschung, Anpassungsfähigkeit, Vitalität und Durchsetzungsvermögen verdienen unsere Anerkennung. Nicht zuletzt durch ihre ausgeprägte Geselligkeit und Stimmenbegabung rücken sie uns Menschen näher.

Allen Rabenvögeln gemeinsam ist die für Singvögel untypische kräftige Statur mit großem Kopf und starkem Schnabel. Alle sind stimmlich begabt, aber keine guten Sänger, eher Plauderer, Imitatoren oder Schreihälse.

Ihrer ausgezeichneten Lernfähigkeit ist es zu verdanken, dass sie mehr und mehr in Städte einwandern, wo sie vor der Jagd sicher sind und genügend Nahrung finden.

Hier kann der Mensch ihre Intelligenz und Verspieltheit beobachten.

Die oft gestellte Frage, wie man die verschiedenen Arten der Rabenvögel, vorwiegend der schwarzen, auseinanderhalten, besser gesagt, sicher bestimmen kann, möchte ich hier beantworten.

Die Rabenvögel (Krähenverwandte) sind in Deutschland mit 11 Arten vertreten. Hier werden nur die schwarzen Gesellen näher vorgestellt.

**Rabenkrähe (*Corvus corone*):** Die Rabenkrähe ist die häufigste Art in unserem Raum. Sie ist rein schwarz, das Gefieder hat einen schwachen metallischen Glanz.

Die Körperlänge etwa 50 cm, die Spannweite ca. 80 bis 100 cm. Rabenkrähen sind Einzelbrüter, sie versammeln sich aber im Herbst und Winter zu großen Schwärmen, um auf den Feldern Nahrung zu suchen. Oftmals gesellen sich auch Scharen von Dohlen dazu.



Die Rabenkrähe hat einen kräftigen Schnabel mit rundlichem First. Der Oberschnabel zeigt am Grund eine borstige Befiederung. Das Flugbild ist kreuzartig, der Schwanz wirkt gerade abgeschnitten. An den Flügeln sind sechs Handschwingenfinger frei sichtbar. Typisch sind die recht steif wirkenden und recht flachen Flügelschläge. Die Rabenkrähe ruft „Kra-kra-kra“, oder „arr-arr-arr“.



**Nebelkrähe (*Corvus cornix*):** Die Nebelkrähe hat zwar ein viel größeres Verbreitungsgebiet als die Rabenkrähe, kommt aber in Deutschland nur östlich der Elbe vor. Ihre Verbreitung reicht über Osteuropa, Russland bis Japan.



Die Nebelkrähe ist der Rabenkrähe in Gestalt, Verhalten, Lebensweise und Flugstil sehr ähnlich. Sie hat einen grauen Rücken und eine graue Unterseite. Kopf, Brust, Flügel und Schwanz sind schwarz.

Dort wo die Brutgebiete von Raben- und Nebelkrähe aneinandergrenzen, treten Mischlinge auf.

**Saatkrähe (*Corvus frugilegus*):** Die Saatkrähe ist etwa gleich groß wie die Rabenkrähe, aber etwas schlanker. Deutlichstes Unterscheidungsmerkmal ist der Schnabel, er ist etwas dünner und spitzer. Altvögel haben einen nackten, weißlichen Schnabelgrund. Der spitze Schnabel bildet einen auffälligen Kontrast zur steilen Stirn des Vogels (auffälligstes Unterscheidungsmerkmal zur Rabenkrähe).



Das schwarze Gefieder hat einen deutlichen Blauschimmer. Im Flug zeigt die Saatkrähe ebenfalls sechs Handschwingefinger. Der Schwanz ist aber nicht gerade wie bei der Rabenkrähe, sondern leicht keilförmig.

Der Flugstil ist leichter und eleganter als der der Rabenkrähe, ihre Rufe sind rauher: „Korr-korr-korr“. Die Saatkrähe brütet in Kolonien, die Nester sind oft in einzelnen Baumgruppen, hoch oben im Geäst, inmitten von Städten.

Das Verbreitungsgebiet liegt mehr in östlichen Ländern. Allerdings gibt es in der Wetterau einzelne Vorkommen.



In früheren Jahren konnten wir in Wehrheim im Herbst und Winter große Schwärme aus östlichen Brutgebieten beobachten.

Aufgrund klimatischer Veränderungen und deutlichen Bestandsabnahmen sind Saatkrähen in den letzten Jahren immer seltener auf dem Durchzug zu sehen.



**Dohle: (Corvus monedula):** Die Dohle ist etwa taubengroß und damit merklich kleiner als die Krähen. Typische Merkmale sind der kurze Schnabel, der am oberen Grund befiedert ist, das schwarze leicht metallisch glänzende Gefieder, der graue Nacken und die grau-weiße (silberne) Iris. Der Verhaltensforscher Konrad Lorenz sprach von den „Vögeln mit den silbernen Augen, an die er sein Herz verlor“.

Der kleine Kopf und der breite Hals verleihen Dohlen im Flug ein stumpfes Kopfprofil.

Die proportional langen Flügel sind kaum gefingert. Am Boden läuft und hüpfet der Vogel sehr geschickt, oft in aufrechter Haltung. Dohlen-Paare bleiben ein Leben lang zusammen. Sie sind Höhlen-oder Nischenbrüter. In Ortschaften beziehen sie Kirchtürme, Schlösser und Ruinen. Die Walddohlen brüten in alten Schwarzspecht-Höhlen. In Wehrheim haben sich die Dohlen in den letzten Jahren stark vermehrt. Im Wald habe ich sie schon vor ca. 15 Jahren beobachtet. Mittlerweile haben sie auch den Kirchturm der evangelischen Kirche bezogen.

Wenn Sie Krähenansammlungen beobachten, sind dabei auch meist Dohlen zu sehen. Der Ruf ist ein lautes „Kjak-kjak-kjak“.



**Kolkrabe (Corvus corax):** Kolkraben erkennt man am einheitlich schwarzen Gefieder, einem mächtigen Schnabel und einem langen keilförmigen Schwanz. Mit seiner Körperlänge von 67 cm wird er sogar noch größer als ein Mäusebussard. Die Spannweite beträgt 115 bis 130 cm. Im Stehen fallen die struppigen Kehlfedern auf sowie der lange Keilschwanz. Das Flugbild ist kreuzförmig mit langen Flügeln. Die Flügelschläge sind sehr fördernd, aber langsamer als die der Rabenkrähe.



Der Kolkrabe segelt häufig im Aufwind, Paare zeigen bei der Balz akrobatische Flugspiele. Die Rufe sind ein voll klingendes „Groorrk-groorrg“ oder „rroogg-rroogg“.

Kolkraben haben glücklicherweise in Deutschland wieder zugenommen. Nachdem sie vor Jahren nur noch in der Alpenregion vorkamen, sind sie jetzt wieder im ganzen Land verbreitet.

So brüten auch in unserem Raum wieder einige Paare, ein Brutpaar auch im Wehrheimer Wald. Es ist immer ein besonderes Erlebnis, wenn ein Rabe mit lautem „rroogg-rroogg“ über uns hinwegfliegt.

Abschließend noch zwei Arten, die nur in der Alpenregion vorkommen, die man dort aber im Urlaub bei Bergtouren erleben kann.

**Alpendohle (Pyrrhocorax graculus):** Die Alpendohle ist kleiner als Krähen, sie hat glänzend schwarzes Gefieder, einen gelben, kaum gebogenen Schnabel und rote, relativ kurze Beine. Alpendohlen sind vielen Menschen vertraut, weil sie oft an Skihütten und Bergrestaurants auftauchen, um dort Abfälle zu finden.

Sie sind sehr gesellig und kommen stets in Trupps. Der geschickte Flug zeigt viele ausgedehnte Gleitphasen, es sind wahre Flugkünstler. Die Vögel sind wenig scheu und nehmen mitunter dargebotenes Futter aus der Hand an. Ihre Rufe sind charakteristisch „zirr-zirr“ oder auch „zieie“.



**Alpenkrähe (Pyrrhocorax pyrrhocorax):** Die Alpenkrähe ist etwas größer als die Alpendohle. Sie ist nicht so gesellig und auch in den Alpen nicht so weit verbreitet. Ihre Verbreitung liegt eher im Mittelmeerraum und in Großbritannien.

Sie tritt außerhalb der Brutzeit auch in Schwärmen auf. Merkmale sind schwarzes Gefieder, nach unten gebogener roter Schnabel und rote relativ lange Beine (Alpendohle gelber Schnabel). Im Flug fallen ziemlich lange, breite Flügel mit sechs Handschwingenfeiern auf. Auch sie sind ausgezeichnete Flieger, die ihre Flugkünste vorführen. Die Rufe sind „tschach“ oder „turrää“.

**Bei Beobachtungen aus der Distanz sollte man bei fliegenden Rabenvögeln darauf achten, wie lang die Flügel sind und wie viele „Finger“ zu sehen sind. Ebenfalls sind Form und Länge des Schwanzes wichtige Merkmale.**



# Spendenaufwurf

Auch im 45. Jahr  
unseres Bestehens  
haben wir viel vor  
und freuen uns über  
Ihre finanzielle  
Unterstützung zum  
Erhalt der Arten-  
vielfalt in Wehrheim!

Unser Spendenkonto bei  
der Frankfurter Volksbank:

IBAN DE07 5019 0000 0005 6714 00

Spenden an den NABU Wehrheim sind steuerlich absetzbar.

Die Natur sagt  
DANK E



# Regelmäßige Termine 2017

Naturschutzinsatz für alle  
jeden Samstag um 9.30 Uhr

Bitte vorher bei W. D. Herrmann anrufen (Tel. 59740) wegen Treffpunkt!

Treffen der NAJU (Naturschutzjugend)

in der Regel samstags 2 x im Monat um 10.00 Uhr (außer Ferien)

Genauer Zeit- und Treffpunkt im E-Mail-Rundbrief (bitte ggf. bestellen)!

*Bisher geplante Veranstaltungen 2017,  
zu denen alle herzlich eingeladen sind*

Montag, 27. März	20.00 Uhr	<b>Vortrag zum Vogel des Jahres</b> <i>„Der Waldkauz“ im Bürgerhaus Wehrheim</i>
Freitag, 21. April	19.30 Uhr	<b>Jahreshauptversammlung</b> <i>im Bürgerhaus Wehrheim</i>
Sonntag, 7. Mai	06.00 Uhr	<b>Vogelstimmenwanderung</b> <i>Treffpunkt: Schwimmbad Wehrheim</i>
Samstag, 13. Mai	10.00 Uhr	<b>NAJU-Erlebniswanderung</b> <i>Kleine Erlebniswanderung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (mit Aktion zur NAJU-Kampagne „Erlebter Frühling“)</i> <i>Treffpunkt: Schwimmbad Wehrheim</i>
Sonntag, 14. Mai	10.00 Uhr	<b>„Stunde der Gartenvögel“</b> <i>Spaziergang zur landesweiten NABU-Aktion „Vogelbeobachtung im Dorf“</i> <i>Treffpunkt: Vor dem Bürgerhaus Wehrheim</i>
Sonntag, 21. Mai	10.00 Uhr	<b>Naturschutz-Sonntags-Wanderung</b> <i>mit Vorstellung der Renaturierung Bizenbach Oberlauf</i> <i>Treffpunkt: Schwimmbad Wehrheim</i>
Donnerstag, 25. Mai <i>(Christi Himmelfahrt)</i>	19.00 Uhr	<b>Abendwanderung und Vogelstimmen</b> <i>Treffpunkt: Schwimmbad Wehrheim</i>
Samstag, 17. Juni	11.00 Uhr bis 16.00 Uhr	<b>Wehrheimer GEO-Tag der Natur</b> <i>Mitmachaktion für Kinder, Jugendliche und Erwachsene</i> <i>Treffpunkt: Auwiesen (Bizenbachtal)</i>
Freitag, 11. August	20.15 Uhr	<b>Batnight mit Petra Gatz (NABU Hessen)</b> <i>Treffpunkt: Hessenpark, vorherige Anmeldung erforderlich</i> <i>Weitere Infos zur Veranstaltung folgen rechtzeitig</i>
im Herbst		<b>Waldexkursion</b> <i>Termin und Treffpunkt werden rechtzeitig bekanntgegeben</i>

Änderungen vorbehalten!

Weitere Termine und nähere Infos vorher in der Presse  
und auf unserer Website [www.NABU-Wehrheim.de](http://www.NABU-Wehrheim.de)

